

XI.

Die Weiße Taube. Der Spion.

Nachdem Mahtochiga sich entfernt hatte, begann Stahlhand die Hütte zu untersuchen, indem er in jeden Winkel spähte. Doch fand er nirgends etwas Verdächtiges. „Wir befinden uns jetzt durch eigene Schuld in der Höhle des Tigers,“ äußerte er leise zu seinen Genossen, „und dürfen keine Vorsicht vernachlässigen.“

„Ich glaube fast, Du fürchtest Dich, mein ehrlicher Stahlhand,“ lächelte der Graf.

„Ich will's nicht leugnen, daß ich etwas von Furcht spüre, freilich nicht um meinetwegen, sondern um Euch, Graf. Die Indianer sind ein unberechenbares Völkchen.“

„Aber ein Mann, der allen Gefahren Trost bietet, kommt dennoch mit ihnen zurecht,“ erwiderte der Graf. „Und Du, mein Bursche, was denkst Du von der Sache?“ wandte er sich an Iyon.

„Euer Gnaden wissen, daß ich ein Hasensfuß bin,“ gab der Bretagner zur Antwort. „Ich fürchte mich